

## Technologie

# Ein Hybrid wird Computer

Das Handy ist nicht mehr Mobiltelefon, sondern Multimedia-Computer, dessen Geburtsstunde von Nokia festgelegt wurde. Für Fotos, Fernsehen, Internet, Video, Musik und Bürokrampf soll der Alltagsgegenstand künftig das ideale Medium sein.

Thomas Jäkle

Es ist ganz einfach. Das Handy ist tot. Es lebe der Multimedia-Computer. Ein neues Mascherl für ein gewohntes Ding, das von gut 2,2 Mrd. Nutzern Mobiltelefon genannt wird.

Handy-Hersteller und Weltmarktführer Nokia hat das Ende des Mobiltelefons kürzlich im Rahmen einer Produktpräsen-

tation in Berlin eingeläutet. Tiefer Grund: Nokia will die letzte Bastion der Computer- und Unterhaltungsindustrie erobern. Die neueste Produktgruppe N-Serie ist geradezu eine Kampfansage gegen Apples iPod sowie Kamerahersteller.

„Es gibt keine Mobiltelefone mehr, es gibt nur noch Multimedia-Computer“, erklärte Nokia-Vorstandsmitglied Anssi Van-

joki bei der Präsentation. Ein Ausritt in die Geschichte des Computers sollte dies beweisen. Vom einstig sperrigen Computerschrank aus den 60er Jahren, der Ende der 80er Jahre bis auf die Größe eines 11,2 Kilogramm schweren (tragbaren) Laptops schrumpfte und heute gar nur noch Handgrößenformat annimmt, zudem kaum schwerer als 100 Gramm ist, versuchte Nokias Einpeitscher seine These zu untermauern.

Die als Multimedia-Computer (MC) bezeichneten Handys sind Hybride, die unterschiedliche Unterhaltungsmedien unter einer Haube kombinieren. Wie es sich der Konsument angeblich wünscht. Sieben von zehn Nutzern in den zahlungskräftigsten Märkten Europas, den USA und Japan glauben, dass ein Handy mit Musik-Player den MP3-Player überflüssig macht. Etwa die Hälfte der Befragten nutzt das Kamera-Handy schon als „Primärkamera“.

## Nutzbare Technik

Etwa zeitgleich mit Nokia hat Sony Ericsson eine neue Version seines Walkman-Handys präsentiert. Sony Ericsson-Chef Miles Flint erkennt im Mobilfunk Parallelen zur PC-Branche: „Wir steigen nun in das Zeitalter des mobilen Breitbands ein.“ Schnell Daten aus dem Netz zu holen, gleich ob Musik, Videos oder andere Inhalte wie Blogs, werde das Geschäft beschleunigen. Die neue UMTS-Technologie Hsdpa werde laut Flint großen Anklang beim Kunden finden.

„Die Technik wird nutzbar“, erklärt Nokia-Vorstand Vanjoki. Flickr, Wikipedia, Skype und My Space liefern nützliche Angebote im Internet. Zur Freude

auch der Mobilfunkbetreiber, die sich dadurch neue Umsätze abseits von Telefonie und SMS erhoffen können.

Auch wenn optische Bestandteile, neue Zooms, mehr Speicherplatz für die Musik-Player und besserer Klang versprochen werden, darf man gespannt sein, ob der Handy-Hybrid MP3-Player, Kameras oder Video-Player ablösen wird. Ob sich die Kamera- und Elektronikhersteller à la Canon, Nikon oder Sony davon beeindruckt lassen, sei dahingestellt. Ihre Geräte sind so ausgereift, dass sie es mit den Handy-Herstellern locker aufnehmen können. Nur ein Vergleich: die Bildauflösung. Handys schaffen es derzeit auf drei Megapixel. Die Kamerahersteller bringen es mindestens auf bis zu sieben – zum selben Preis.

Die Macht der Zahlen scheint für die Handy-Branche zu sprechen. 50 Mio. Multimedia-Handys wurden im Jahr 2005 verkauft, heuer sollen es doppelt so viele werden. Und 2008 sollen Prognosen zufolge bereits 250 Mio. Hybride verkauft werden.

Nokia geht mit seinem Musik-Hybrid auf Konfrontation mit Apple. Die Finnen haben selbst den Beweis geliefert: Im Abspann der Präsentation wurden veraltete, teilweise verrotete Geräte eingespielt, darunter ein iPod von Apple. Um kurz danach die neue, eigene, tolle Hybridwelt zu demonstrieren. Ganz ohne PC dürfte es auch dort nicht gehen. Der Computer wird für die Hybrid-Geräte auch künftig noch komfortabler sein, wenn es darum geht, Daten hin und her zu schaufeln. Zumindest hat es Nokia so in seiner Multimedia-Präsentation vorgeführt.

## Warenkorb

● **Sicheres Business.** Zwischen 1.030 und 1.550 Euro kostet die mit Intel Celeron-Prozessoren (M370, M740 und M750) ausgerüstete, neue Tecra A3X-Serie von Toshiba. Allen gemein sind die üblichen Business-Maße (15 Zoll-Bildschirm), eine 100 GB-Festplatte, WLAN und das Easyguard-Konzept, das mehr Sicherheit für den Anwender bringen soll. Dies beinhaltet einfachen Wechsel von Komponenten, integrierten Virenschutz, stabiles Gehäuse, Passwort-Timer gegen Diebstahl und einfache Konfiguration von Netzwerkverbindungen. Foto: Toshiba



● **Per Telefon zum Diktat.** Mit dem Telefon-Desktop DTD 9850 von Philips können Diktate per Telefon aus aller Welt aufgenommen werden. Man benötigt nur ein Telefon, das Mehrfrequenzton beherrscht. Damit fallen nur noch Wählscheibenapparate aus. Das Gerät eignet sich für alle im Außendienst anfallenden Diktate, die raschestmöglich bearbeitet werden müssen. So finden auf einer zwei GB großen Speicherkarte bis zu 27 Stunden Diktat Platz. Im Lieferumfang ist die Speechexec Diktate-Software enthalten, die in branchenspezifische Lösungen integrierbar ist. Foto: Philips



## Spielplatz

### Die „Revolution“ mit neuem Namen

Auf der E3 Expo 2005 in Los Angeles hat der japanische Hersteller Nintendo seine neue Spielkonsole schon angekündigt – wenn auch nur sehr vage Details. „Revolution“ wurde das Konsolenbaby getauft, was nur der Codename war, wie sich nun herausgestellt hat. Revolution wurde in „Wii“ umbenannt und soll wie das englische „we“, also „wir“, ausgesprochen werden. Nintendos Botschaft: Es soll das Wir-Gefühl gestärkt werden. „Wii“ soll eine Konsole für jedermann werden. Eine verblüffende Botschaft, auf die man erst einmal kommen muss. Nintendo muss sich beeilen, um nicht von Sony und Microsoft die Nase gezeigt zu bekommen. Im Game-Geschäft geht es immerhin um 25 Mrd. US-Dollar (19,8 Mrd. Euro) pro Jahr. Sony bringt im Herbst 2006 seine Playstation PS3 in den Handel. Und Microsoft wagt mit seiner Xbox 360 ohnehin schon kräftig den Markt nieder. 3,2 Mio. neue Spielboxen wurden seit dem vorigen Herbst verkauft. Bis Ende Juni 2006 sollen es 5,5 Mio. Stück sein. Ein Erfolg hat sich aber in den Büchern Microsofts (noch) nicht eingestellt. Im abgelaufenen dritten Geschäftsquartal hat sich der US-Software-Gigant ein blutiges Naschen geholt. Absichtlich. Die Kosten für die Vermarktung der Xbox 360 haben den Verlust der Entertainment Division auf 388 Mio. US-Dollar verdoppelt. Microsofts Quartalsgewinn ist insgesamt nur um 16 Prozent auf 2,98 Mrd. US-Dollar gestiegen. Ein geringes Problem. Nintendo wird mit „Wii“ noch zeigen müssen, ob der mit Vorschusslorbeeren bedachte Controller der Konsole wirklich so toll als Schwert, Angelrute oder Schlagzeug-Stick einhändig geschwungen werden kann und die Herzen der Gamer erobert. *jake* Foto: EPA/Molochok



## FORSCHUNG DIE SCHNELL FRÜCHTE TRÄGT !



**smart systems**  
from Science  to Solutions

Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen  
sowie Lizenzierung neuester Technologien

Geschäftsbereich Informationstechnologien der ARC Seibersdorf research GmbH

[ [www.smart-systems.at](http://www.smart-systems.at) ]